

Steigende Anforderungen und zunehmende Belastung

Großer Andrang herrschte bei der Versammlung des DRK-Kreisverbands Calw e. V. in Beihingen.

HAIBERBACH-BEIHINGEN.

Gleich zu Beginn ging Präsident Walter Beuerle auf zunehmende Aggressionen und die wachsende Belastung für Einsatzkräfte ein. „Gerade jetzt müssen wir zeigen, wofür das Rote Kreuz steht – Zusammenhalt, Verantwortung, Menschlichkeit.“

Bei den Wahlen wurde Präsident Walter Beuerle in seinem Amt bestätigt, ebenso Justiziarin Saskia Bunzel und Kreissozialleiterin Marlene Rupprecht.

Neu an der Spitze der Kreisbereitschaften steht Benjamin Ruttloff, der die Nachfolge von Michael Stech antritt. Stech wurde gemeinsam mit Simon Böttinger als stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter bestätigt.

Kim Armbruster bleibt stellvertretende Kreisjugendleiterin, Dieter Lutz und Patrick Jagusz ergänzen das Vorstandsteam als Beisitzer.

In seinem Rechenschaftsbericht sprach der Präsident über gesellschaftlichen Druck, steigende Anforderungen im Rettungsdienst und die zunehmende Belastung für Ehrenamtliche. „Veränderung braucht Haltung“, betonte Beuerle. Das DRK müsse sich weiterentwickeln, ohne seine Werte aus den Augen zu verlieren.

Neuordnung der Bereitschaft

Ein Beispiel dafür sei die Neuordnung der Bereitschaften: Der DRK-Ortsverein Altensteig weitet künftig sein Gebiet auf Haiberbach aus. Für die dortige Bereitschaft, bislang direkt dem Kreisverband angegliedert, beginnt damit eine neue Phase – „ein Schritt, der zeigt, wie Zusammenarbeit über Grenzen hinweg funktionieren kann“, so Beuerle.

Ein besonders eindrucksvolles Zeichen gelebter Solidarität sei die Spendenaktion



Das neu gewählte Präsidium: Kreisbereitschaftsleiter Benjamin Ruttloff, Präsident Walter Beuerle, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter Michael Stech, Kreissozialleiterin Marlene Rupprecht, stellvertretende Kreisjugendleiterin Kim Armbruster, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter Simon Böttinger, Beisitzer Patrick Jagusz und Justiziarin Saskia Bunzel. Nicht auf dem Bild: Beisitzer Dieter Lutz

Foto: Börner

„Teinachtal hilft“ gewesen, die Ende 2024 60 000 Euro für das DRK-Projekt „Glücksmomente“ einbrachte. Damit wurde ein speziell ausgebautes Fahrzeug finanziert, das schwerkranken Menschen letzte Wunschreisen ermöglicht.

Kreissozialleiterin Marlene Rupprecht berichtete von 121 Ehrenamtlichen, die sich in Besuchsdiensten, Betreuungsan-

geboten und Nachbarschaftshilfe engagieren. „Unsere Ehrenamtlichen sorgen dafür, dass Menschlichkeit im Alltag spürbar bleibt“, sagte sie.

Das Jugendrotkreuz zeichnet mit mehr als 200 Mitgliedern ebenfalls wachsenden Zulauf. Kreisjugendleiterin Jana Ruttloff stellte das neue Projekt „Humanitäre Schule“ vor, das 2026 startet und Schülerin-

nen und Schülern humanitäre Werte und Völkerrecht vermittelt.

Einsatzbereit – Tag und Nacht

Die Bereitschaften blickten auf ein intensives Jahr zurück. Mehr als 300 aktive Mitglieder waren im Einsatz – bei Sanitätsdiensten, Notfällen und Großschadenslagen. Besonders hob der neue Kreisbereitschaftsleiter Ruttloff den nächtlichen Einsatz beim Brand in Altensteig-Wart hervor, bei dem binnen weniger Stunden eine Betreuungsstelle für 75 Menschen eingerichtet wurde. „Diese Einsätze zeigen, dass auf unsere Einsatzkräfte Verlass ist – Tag und Nacht.“

Ein zentrales Thema der Versammlung war der Neubau des DRK-Zentrums Calw-West im Interkommunales Gewerbegebiet Würzbacher Kreuz. Mit über 2200 Quadratmetern entsteht dort ein modernes Zentrum für Ausbildung, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz. Auch wenn sich die Fertigstellung etwas verzögert,

bleibe die Motivation hoch. „Dieses Gebäude ist ein Bekenntnis zur Zukunft unseres Kreisverbands“, so Beuerle.

Im Hauptamt sorgen inzwischen 380 Mitarbeitende, darunter mehr als 30 Auszubildende, für eine stabile Basis. Mit Blick auf die Verkürzung der gesetzlichen Hilfsfrist auf künftig zwölf Minuten betonte Beuerle: „Wir werden weiter investieren – in Strukturen, Technik und Menschen.“

Verlässlicher Partner im Bevölkerungsschutz

Erster Landesbeamter Frank Wiehe betonte die Rolle des DRK als verlässlicher Partner im Bevölkerungsschutz. „Gerade in einer Zeit vielfältiger Krisen braucht es Organisationen wie das DRK, die strukturiert, miteinander und mit Weitblick arbeiten.“

Zum Abschluss dankte Beuerle allen, die den Verband tragen: „Ohne Sie alle gäbe es keine Hilfe, keine Hoffnung, keine Menschlichkeit. Sie sind das Herzstück unseres Kreisverbands.“